

[Free download] Verbrechen im Namen der Idee: Terror im Kommunismus 1936-1938

Verbrechen im Namen der Idee: Terror im Kommunismus 1936-1938

Von Aufbau Taschenbuch
DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



Produktinformation -Verkaufsrang: #187137 in BcherVerffentlicht am: 2007-10Abmessungen: 7.52 x 1.06b x 4.57l, Einband: Taschenbuch342 Seiten | File size: 45.Mb

Von Aufbau Taschenbuch : Verbrechen im Namen der Idee: Terror im Kommunismus 1936-1938 before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Verbrechen im Namen der Idee: Terror im Kommunismus 1936-1938:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr zu empfehlen
Von F. Hirschinger
Der von Hermann Weber und Ulrich Mhlert 2007 herausgegebene Sammelband umfasst mehrere Aufsätze, die in den Jahren vor und nach der Jahrtausendwende erschienen. Die nahe liegende Vermutung, das Buch sei dadurch bereits behaltet, teile ich jedoch nicht, da es wichtige und noch immer gültige Forschungsergebnisse zusammenfasst. Besonders hervorheben möchte ich den Aufsatz von Barry McLoughlin zum Thema "Vernichtung des Fremden", in dem McLoughlin den Blick nicht der üblicherweise dargestellten Eliminierung der sowjetischen Eliten zuwendet, sondern den "großen Terror" mit seinen Auswirkungen auf "Kulaken", Arbeiter, nationale Minderheiten und Lagerhäftlinge darstellt. McLoughlin kommt zu dem Schluss, dass die ideologischen Komponenten sowie die Steuerung des Terrors durch das NKWD und Stalin von manchen Forschern unterschätzt worden seien. Ebenso belegt er, dass es neben der politischen und sozialen Stigmatisierung der Opfer auch eine Fokussierung auf ethnische Minderheiten, ausländische Politikemigranten und mit Ausländern in Verbindung stehende Sowjetbürger gab. Die "Diskriminierung 'feindlicher' Völker bis zur physischen Auslöschung" interpretiert McLoughlin als Ergebnis einer "vom großrussischen Chauvinismus und stalinistischer Staatsraison geprägten Machtpolitik". Matthias Uhl zeigt am Beispiel der sowjetischen Militärsplionage auf, dass der Terror auch als Methode des Kaderewechsels eingesetzt wurde. Überwiegend literarisch, aber durchschnittlich häufig jüdische und lettische Angehörige der GRU sowie Vertreter anderer nationaler Minderheiten wurden liquidiert und durch jüngere zumeist russische Kadere ersetzt. Nicolas Werth schließlich zieht Bilanz und deutet den "großen Terror" als "Social Engineering", um politisch, sozial und ethnisch verdächtige Menschen durch Liquidierung aus dem Aufbau der sozialistischen Gesellschaft auszuschneiden. Neben diesen Aufsätzen enthält der Sammelband weitere Texte über die "deutsche Operation des NKWD", blutige Subversionen innerhalb der polnischen KP und stalinistische Massenverbrechen in der Ukraine. Ergänzt werden die Texte durch umfangreiches statistisches Material und zahlreiche Kurzbiographien. Hervorzuheben ist auch ein kurzer Aufsatz von Alexander Vatlin, in dem das Selbstverständnis der Täter und die Erpressung falscher Geständnisse anhand von Dokumenten aus dem Jahr 1938 dargestellt werden. Ein gutes und wichtiges Buch!
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Blick ins Detail
Von Stefan Kniestedt
Die im Buch enthaltenen Einzelbeiträge ermöglichen interessante Einblicke in Details zur Vorgeschichte, Durchführung und Nachwirkung des "Großen Terrors" der Jahre 1936-1938. Es geht z.B. um sowjetische Gesellschaftsgeschichte dieser Zeit, um neue russische Publikationen, um die "nationalen" Subversionsaktionen, um Selbstzeugnisse der Täter des Terrors usw. Die den Artikeln beiliegenden Statistiken, teilweise erstmals veröffentlicht, sind sehr aufschlussreich - bestätigen oder widerlegen sie doch wichtige Thesen und Theorien, z.B. zum Elitenechsel als Grundlage des Terrors oder zu einer sowjetischen Variante der "derapage"-Theorie: der Terror begann mit kleinen Schritten und war dann nicht mehr kontrollierbar usw. Die Beschreibung einzelner Aktionen befreit von dem Zwang, das Ganze immer wieder historisch "einordnen" zu müssen. Die einzelnen Beiträge können das Rätsel der Ereignisse der Jahre 1936-38 natürlich noch nicht restlos klären, leisten aber einen Beitrag zur Differenzierung und Aufklärung.
13 von 17 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das Buch ist eine wichtige Quelle für alle geschichtsbewussten und intelligenten Menschen
Von Winfried Stanzick
Zu einem der beeindruckendsten und bleibenden Erinnerungen meines Studentenlebens und meiner weiteren intellektuellen und politischen Entwicklung gehört eine Szene aus dem Jahr 1978, als auf einem von der Frankfurter ESG organisierten Seminar über die Philosophie Ernst Blochs der ehemalige Adorno-Assistent und damalige Privatdozent, der heutige Soziologieprofessor Detlev Claussen über ein Gespräch berichtete, das er einige Jahre zuvor mit Ernst Bloch in Tübingen geführt hatte. Nachdem er wiederholt bei der Lektüre der Schriften Blochs festgestellt hatte, dass Ernst Bloch mehrfach in Aufsätzen aus dieser Zeit die Moskauer Prozesse Stalins wenn nicht gerechtfertigt, so doch großes Verständnis für sie geäußert hatte, fuhr Claussen nach Tübingen um seinen verehrten Lehrer zur Rede zu stellen. Doch auch der fast schon 90-jährige Bloch, so der Adorno-Schüler damals fast unter Tränen der Wut und Enttäuschung, sei nicht bereit gewesen, diese erwiesenermaßen falsche Einschätzung zu revidieren. Seitdem muss ich jedes Mal, wenn ich etwas von dem sonst von mir sehr geschätzten und verehrten Ernst Bloch höre oder lese, an diese Szene denken. Der kommunistische Terror zwischen 1936 und 1938 ist unter der Linken Europas lange Zeit ein Tabu gewesen, über das man nicht sprach, wollte man nicht als Revanchist gelten. Dabei hätte aus heutiger Sicht schon damals klar sein müssen - denn die historischen Quellen waren bekannt - dass dieser Terror nicht Ausrutscher eines ansonsten entwicklungsfähigen Systems war, sondern Ausdruck einer von Grund auf menschenfeindlichen Ideologie, auf die man keine Zukunft bauen konnte. Doch historische Einsichten brauchen lange und so hat der Verlauf der Geschichte Europas bis lange nach der Wende 1989 gebraucht, um sowohl die nationalsozialistischen Verbrechen als auch dem kommunistischen Terror zu einer angemessenen historischen Einordnung zu verhelfen. Das vorliegende Buch des ausgewiesenen Kenners und Historikers Hermann Weber bietet die dafür notwendigen Quellen und Einschätzungen, was den Stalinschen Terror betrifft. In einer Zeit, in der der Neu-Diktator Wladimir Putin in Russland eine Neuinterpretation der Stalinära in den Schulen durchpeitscht, ist das Buch eine wichtige Quelle für alle intelligenten und geschichtsbewussten Menschen, die sich den Geist nicht vernebeln lassen von aktuellen Diskussionen und an den geschichtlichen Fakten festhalten und so eine Neu- oder Uminterpretation vergangenen Unrechtes keinen Vorschub leisten, sondern ihm aufrechten geistigen Widerstand entgegenbringen.

Kurzbeschreibung Gewalt im Zeichen Stalins Erst seit Öffnung der Archive wird das Ausmaß des "Großen Terrors" in der UdSSR bekannt: innerparteiliche "Subversionen", Repressionen gegen "Volksfeinde", Sippenhaft, Erschießungen. Die Autoren enthüllen die Rolle von Stalin und der KPdSU, untersuchen die Aktionen und beschreiben ihre Folgen für die Gesellschaft.

ber den Autor und weitere Mitwirkende Hermann Weber, geboren 1928 in Mannheim, Prof. Dr., Dr. h.c., em. Ordinarius für Politische Wissenschaft und Zeitgeschichte an der Universität Mannheim, dort 1981-1997 Leiter des Arbeitsbereichs DDR-Geschichte. Veröffentlichungen u. a.: Die Wandlung des deutschen Kommunismus. Die Stalinisierung der KPD in der Weimarer Republik (1969); Ulbricht flücht Geschichte (1964); Geschichte der DDR (1985, zuletzt 1999); Weiße Flecken in der Geschichte - die KPD-Opfer der Stalinschen Subversionen und ihre Rehabilitierung (1989, 1990); Hermann Weber/Ulrich Mhlert (Hrsg.): Terror. Stalinistische Parteisubversionen 1936-1953 (1998, 2001); Herausgeber des Jahrbuchs für Historische Kommunismusforschung. Weber ist Mitglied des Stiftungsrates Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Deutsch-Russischen Historikerkommission.

Bernhard H. Bayerlein, geboren 1949, Dr. phil., M.A. - Historiker und Romanist, Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES), Autor historischer, politikwissenschaftlicher und iberischer Studien; Herausgeber internationaler Editionen und Dokumentationen (u. a. Archives de Jules Humbert-Droz; Georgi Dimitroff: Tagebücher; Geheimtelegramme der Komintern). Mitherausgeber des Jahrbuchs für historische Kommunismusforschung. Bayerlein ist Berater des International Committee for the Computerization of the Comintern Archives (INCOMKA).